

Wir bitten zu Tisch!

Es gibt ihn auch in Kärnten, den Runden Tisch. Wozu der gut ist? Na, um zu reden – über das Grundeinkommen. Am 16. März war Premiere. Das Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien, das Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik und der Verein zur Verzögerung der Zeit, in Kooperation mit dem Netzwerk Grundeinkommen und dem ÖIE-Kärnten, luden dazu ein. Rund vierzig Interessierte – aus ganz verschiedenen Lebens-, Arbeits- und Forschungsbereichen und sozialen Zusammenhängen – versammelten sich im Oman-Saal. Andreas Exner vom Netzwerk Grundeinkommen stellte die Idee des Runden Tisches vor: unabhängig, parteilos, informell – und erläuterte, wofür sich der Runde Tisch einsetzt: für ein Grundeinkommen als soziales Recht; für eine Geldleistung also, auf die alle Menschen, die dauerhaft in einer politischer Gemeinschaft (z.B. in Österreich) leben, (diesen Zusatz würde ich streichen) einen individuellen Rechtsanspruch besitzen. Niemand muss sich einer Überprüfung der Lebensumstände unterziehen – was sowohl die herkömmliche Sozialhilfe als auch die von der Bundesregierung geplante Mindestsicherung verlangt. Die wichtigste Neuerung: Ein Grundeinkommen würde die unbedingte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sichern. Es erfordert weder den Nachweis von Arbeitsbereitschaft, Arbeitsleistung oder Studienerfolg. Nur so ist die Bedingungslosigkeit garantiert, meinen die Befürworterinnen und Befürworter.

Utta Isop vom Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien sprach über Grundeinkommen aus Gender-Sicht. Sie kam zum Schluss, dass es zwar nicht die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern beseitigen, aber doch einen Zugewinn an Unabhängigkeit für Frauen bringen würde. Die Grenze zwischen Erwerbs- und unbezahlter Arbeit würden durchlässiger und fließender verlaufen können.

Beim zweiten Runden Tisch am 14. Mai 2007 brachte Michaela Schmoczner vom Verein zur Verzögerung der Zeit ihre Erfahrungen aus Deutschland ein. Dort hat Götz W. Werner, Gründer der Drogeriemarktkette DM die Diskussion um ein Grundeinkommen in Gang gebracht.

Der Runde Tisch setzt etwas fort, was an der Universität Klagenfurt schon lange Tradition hat, an der IFF und am Institut für Soziologie: das Nachdenken darüber, ob der Erschaffene Wohlstand gerechter aufgeteilt werden kann. Der nächste Runde Tisch findet am 14. Juni 2007 statt, die Termine sind auch über die Homepage der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt abrufbar. www.uni-klu.ac.at
Kontakt: andreas.exner@chello.at
Utta.isop@uni-klu.ac.at
zeitverein@uni-klu.ac.at